Naturfreunden geboten werden. Schon in ein oder anderthalb Tagen kann man vieles sehen und reichliche Ausflugsfreude haben. Man muß nur wissen wie und wo und ein bißchen Wetterglück möchte auch dabei sein. Vielen ist es am liebsten so: Nicht allzulange mit der Bahn und dann ein gutes Stück laufen in anmutiger Gegend: Die Poesie des Fußwanderns ist immer noch etwas Schönes. „Wie hat es Gott so schön bedacht, daß er die Wanderburschen macht! Denn wenn kein Wanderbursche wär', wo käm' das liebe Wandern her?" Jawohl, eine gute Dosis Humor gehört auch dazu. Wenns auch mal einen Wind- und Regenschauer setzt, man braucht noch nicht gleich Schopenhauersche Pessimismus-Anwandlungen zu bekommen. Man soll auf solchen Ausflügen weder der Sklave seiner Alltagssorgen, noch der seiner — Kleider und Schuhe sein. Bequeme Ausrüstung, nur das nötigste Gepäck, aber für alle Fälle ein paar Groschen mehr im Portemonnaie, als es das fein aufgeklügelte Budget besagt, das ist alte gute Wanderweisheit. Der Ausflug mit dem Rade ist auch etwas allgemein Beliebtes. Das flitzt und fliegt nur so die Landstraßen dahin. Jeder muß es selbst ausprobieren, was er sich zumuten darf. Ein ästhetisch wenig hübsches Bild ist der vornübergebeugte, schweißtriefende, rasende Strampelbruder, der nicht auf Wald und Wiese achtet, dafür aber jeden „Berg" in keuchendem Anlaufe „nimmt". Man sollte es doch nicht vergessen, auch hin und wieder auszuruhen. Nicht bloß darum, daß man am nächsten Tage nicht mit müden und zerschlagenen Gliedern ins Geschäft müsse, nein, auch wegen des wirklichen Genießens und Mitnehmens der Naturherrlichkeit. Ein halbwegs gemütvoller Mensch wird nicht gedankenlos Zweige und Blumen abreißen, auch nicht durch weggeworfenes Butterbrotpapier die idyllischen Ausruh- und Ausguckstätten wüst verschandeln. Ansichtskarten bekommt man überall, und doch bleibts dem eifrigen Kodak-Besitzer eine Lust, selber die prächtigsten Punkte aufzunehmen. Goethe hatte fast immer Papier und Zeichenstift bei sich. Zuweilen sieht man auch jetzt noch besinnliche Wanderer, die sich auf solche Kunst verstehen. Mancher will still für sich gehen, ist froh, wenn er eine Weile keinen Menschen hört und sieht. Andere bevorzugen die Gesellschaft. Schließen sich irgend jemandem unterwegs leicht an oder hatten sich gleich von Anfang an zu zweit oder dritt verabredet; und es gibt ja auch ganze Familien- oder Vereinsausflüge. Dieses Gemeinsame kann viel Spaß machen, wenn nämlich kein eigensinniger und ungezogener Einzelgeist die Stimmung verdirbt. Beim gemeinschaftlichen Wandern stimmt wohl auch eins ein bekanntes Lied an und die anderen fallen frohgemut ein. „Wie herrlich ist's im Wald, im frischen, grünen Wald, wo fröhliche Hörner erklingen, wie regt sich die Lust da zu singen, zu singen im grünen Wald!" Die Stunden vergehen nur allzuschnell, aber vielleicht bleibt noch eine lange, eine frohe und liebe Erinnerung . . . .

---

— Das Königl. Kultusministerium hat auf Grund von Erhebungen festgestellt, daß **schulpflichtige Kinder auf Ausflügen** mit den Eltern oder Lehrern vielfach alkoholhaltige Getränke genießen, und glaubt, daß die Ursache zu diesem Uebelstande wohl vielfach mit in dem teuren Verkaufspreis alkoholfreier Getränke in den Gastwirtschaften zu suchen ist. Eine Verordnung des Kultusministeriums erstrebt nun in dieser Hinsicht eine Besserung. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt hat sich ebenfalls mit der Sache beschäftigt, wobei u. a. auch darauf hingewiesen wurde, daß manche Wirte bei alkoholfreien Getränken mit 500 Proz. Nutzen arbeiten. Die Preise kann natürlich eine Behörde für den Gastwirt nicht vorschreiben, aber die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt beabsichtigen, im Verordnungswege die öffentliche Aushängung der Preise für alkoholfreie Getränke in den Lokalen zu verfügen, um wenigstens allen Uebervorteilungen einen Riegel vorzuschieben.

— **Der Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im Januar, Februar und März 1911.** Die Zahl der Sparkassen betrug nach Mitteilung des Königl. Sächs. Statistischen Landesamts in der Berichtszeit im Königreich Sachsen 361. Eine Veränderung in dem Bestande ist während dieser Zeit nicht eingetreten. Bei sämtlichen sächsischen Sparkassen zusammen betrug

| | | die Zahl der | |
|---|---|---|---|
| im Monat | | Einzahlungen | Rückzahlungen |
| Januar | 1911 | 537838 | 231773 |
| Februar | 1911 | 333535 | 126309 |
| März | 1911 | 300005 | 152452 |
| Dagegen | | | |
| Januar | 1910 | 497661 | 229156 |
| Februar | 1910 | 303424 | 128447 |
| März | 1910 | 267392 | 164131 |

Die Einzahlungen sind im Januar um rund 40000, im Februar und März um 30000 gegenüber dem Vorjahre gestiegen, die Rückzahlungen haben im Januar um rund 2000 zugenommen, im Februar sind sie etwa um 2000, im März um rund 12000 zurückgegangen. Die Einzahlungen bei sämtlichen Sparkassen betrugen

| | Januar | Februar | März |
|---|---|---|---|
| 1910 | 51048921 M. | 28858688 M. | 27320624 M. |
| 1911 | 54220549 „ | 30544396 „ | 30217457 „ |
| mithin 1911 mehr | 3171628 „ | 1685708 „ | 2896833 „ |
| | =6,2% | =5,8% | =10,6% |

Die Rückzahlungen bei sämtlichen sächsischen Sparkassen beliefen sich zusammen auf

| | Januar | Februar | März |
|---|---|---|---|
| 1910 | 35901858 M. | 21932475 M. | 26366908 M. |
| 1911 | 37672592 „ | 21771271 „ | 28587640 „ |

so daß im Januar und März eine Zunahme von 1770734 M (4,9 Proz.), bez. von 2220732 M. (8,4 Proz.), im Februar dagegen eine Abnahme von 161204 M. (0,7 Proz.) gegenüber den entsprechenden Monaten im Jahre 1910 zu verzeichnen ist. — An Barbeständen hatten die sächsischen Sparkassen zusammen aufzuweisen

| | Januar | Februar | März |
|---|---|---|---|
| 1910 | 10956537 M. | 7608436 M. | 10121237 M. |
| 1911 | 9239101 „ | 7314883 „ | 9986831 „ |

— **Landeslotterie.** Die Ziehung der ersten Klasse der 160. Königl. Sächs. Landeslotterie findet am 14. und 15. Juni statt.

— Für den **XVII. Deutschen Evangelischen Schulkongreß**, der vom 6. bis 8. Juni in Dresden (Evang. Vereinshaus, Zinzendorfstraße) stattfinden wird, haben durch Vertreter von ausländischen evangelischen Schulvereinen ihre Teilnahme zugesagt und zwar bis jetzt Hauptlehrer Rumscheidt aus Haag-Niederlande und Pfarrer W. Straßer aus Bern-Schweiz. Die Herren werden den Kongreß beim ersten öffentlichen Volks- und Familienabend, Dienstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, begrüßen.

— S.E.K. **Kolonialmissionstage in Dresden.** Unter den für die Zeit der Hygiene-Ausstellung in Dresden angekündigten Kongressen befindet sich auch einer, der das Grenzgebiet zwischen Kolonialpolitik und Mission behandeln wird. Die in Deutsch-Ostafrika tätigen evangelischen Missionsgesellschaften vereinigen sich am 25. und 26. Juni zu einer Tagung in unserer Landeshauptstadt, um weiteren Kreisen die Bedeutung der christlichen Missionstätigkeit für die Entwicklung unserer Kolonien zu zeigen. Männer, die das ostafrikanische Missionsfeld selbst bearbeiteten oder doch mit eigenen Augen sahen, werden den interessanten Christianisierungsprozeß am Kilimandscharo wie am Nyassa-See schildern, oder vom langsamen Vordringen der Pioniere in Ruanda Kunde geben; andere, die sich eingehender mit den großen Problemen der dortigen Mission beschäftigen, wollen über die Aufgabe und Möglichkeit der Negererziehung und die Zurückdrängung des Islam sprechen. Große Volksversammlungen sollen mit Vorträgen in geschlossenen Kreisen abwechseln.

— **Reichsdeutscher Mittelstandsverband.** Nach den Beschlüssen, die der vorbereitende Ausschuß in seiner Sitzung vom 19. Mai in Berlin faßte, wird der unter dem Ehrenvorsitze des Oberbürgermeisters von Dresden, des Geh. Rates Dr. Beutler, stehende Reichsdeutsche Mittelstandstag am 23, 24. und 25. September in Dresden auf der Internationalen Hygieneausstellung abgehalten. Die Reichsregierung und die Regierungen zahlreicher Bundesstaaten werden Vertreter entsenden. Von der sächsischen Staatsregierung werden voraussichtlich einige Staatsminister die Tagung mit ihrem Besuche beehren. Am 23. September finden neben dem Begrüßungsabende Delegierten-Versammlungen und Sondertagungen beteiligter Verbände statt, am 24. September wird die Hauptversammlung abgehalten und am 25. September wird die Tagung mit einem Dampferausflug nach Meißen ihren Abschluß finden.

— **Los von Rom in Böhmen.** Die Zahl derer, die los von Rom gehen, dürfte 1911 für Böhmen wesentlich höher wie 1910 werden. In einzelnen Orten wie Bodenbach, Falkenau ist die Uebertrittszahl von 1910 fast schon erreicht. Diese Tatsache ist um so beachtenswerter, als der politische Wahlkampf, der sich zur Zeit in Oesterreich abspielt, der religiösen Bewegung an sich nicht günstig ist.

— **Das Frauenturnen** wird im Königreich Sachsen von 18 Turnvereinen mit 14238 Frauen und Mädchen, einschließlich 464 Vorturnerinnen betrieben. Die Einrichtung der gemeinsamen Frauenturnen, um in größerer Gemeinschaft gleiche Aufgaben zu erledigen, Sondervorführungen zu zeigen, auch die volkstümlichen Uebungen und Spiele beim weiblichen Geschlechte zu pflegen, ist allgemein geworden. Neun Gaue haben im letzten Jahre solche abgehalten. Dazu unternahmen noch einzelne Gaue Turnfahrten für Turnerinnen. In 24077 Turnzeiten übten im vergangenen Jahre 446392 Turnerinnen.

— **Die Verkaufs- und Vermittlungsstelle des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen** in Dresden-A., Grunaerstraße 18, Telephon Nr. 18358, hat ihre Tätigkeit bereits wieder aufgenommen. Sie vermittelt alle Sorten Obstes in jeder gewünschten Sorte und Qualität für die Nachfrage völlig kostenlos, zur Jetztzeit grüne Stachelbeeren und Erdbeeren in zum Einmachen geeigneten Sorten. Als Lieferanten werden die in nächster Nähe des Auftraggebers wohnenden Obstzüchter bestellt.

— **Durch Selbstmord gehen mehr Menschen zu Grunde als durch den Krieg.** Dies ersieht man aus der kürzlich veröffentlichten Statistik, welche den Zeitraum von 50 Jahren umfaßt. Während dieser Zeit haben z. B. in England 52000 Menschen im Kriege und seinen Folgen ihr Leben verloren, dagegen 77000 Menschen durch Selbstmord ihrem Leben ein Ende gemacht. In Deutschland, Oesterreich und Frankreich stehen den 316000 Menschen, die innerhalb 50 Jahren im Kriege gefallen sind, 610000 Selbstmörder gegenüber.

— Auf Spaziergängen, namentlich Sonntags, macht man sehr häufig die Wahrnehmung, daß Kinder und selbst Erwachsene **Feld- und Wiesenblumen in Massen abpflücken,** um sie dann achtlos wegzuwerfen. Ebenso kann man sehr oft beobachten, daß am Wegrande stehende Blumen und Pflanzen mit Stöcken abgeschlagen oder „geköpft" werden. Dies muß man direkt aus Unsitte, als Vandalismus bezeichnen. Durch Eltern und Erzieher sollte auf die Kinder dahin eingewirkt werden, daß diese Ungehörigkeiten unterbleiben.

— **Landwirte! Beschickt noch mehr die Weideplätze!** Zweifelsohne ist dieser Aufruf berechtigt, wenn noch viel zu wenig machen Gebrauch von dieser speziell für das Jungvieh so wertvollen Einrichtung. Die Tiere werden durch den Weidegang nachweisbar kräftiger und vor allen gesünder, und der Pensionspreis ist verhältnismäßig gering.

— **Beginn der Kirschenernte.** Infolge der letzten warmen Tage reiften die Kirschen zusehends. In den großen Plantagen zwischen Merbitz-Leutertz-Cossebaude, sowie bei Weistropp-Gauernitz konnte man überall bereits mit dem Auspflücken der ersten reifen Kirschen beginnen. An der Dampfschiffhaltestelle Cotta trafen bereits am Montag die ersten regelrechten Transporte Kirschen aus Gauernitz-Scharfenberg für die Hauptmarkthalle in Dresden-Friedrichstadt ein. — Eine besonders reiche Kirschenernte ist in diesem Jahre im böhmischen Elbtale zu erwarten. Die Bäume sind schwer beladen und gewisse Sorten, wie Koburger, Maikirschen usw. sind zum Teil ebenfalls schon reif zum Pflücken. In Groß-Czernosek ist das Kirschenpflücken bereits im Gange.

— **Wetteraussichten für morgen:** Nordostwinde, wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschlag. — Luftwärme heute mittag: + 18° C.

— Für die Donnerstag, den 1. Juni 1911, nachm. 1/2 7 Uhr stattfindende **öffentliche Stadtgemeinderatssitzung** ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Gesuch des Allgemeinen Turnvereins hier um Ueberlassung der vorderen Schützenwiese zur Aufstellung von Verkaufsständen gelegentlich eines Vergnügens. 3. Einladung zur diesjährigen Diözesanversammlung. 4. Gesuch des Frauenheims Borsdorf um Gewährung einer Unterstützung. 5. Gesuch des Herrn Klempners Matthes hier um Landüberlassung. 6. Besetzung einer Kopistenstelle betr. 7. Errichtung eines Kinderheims betr.

— Da seitens der Gemeinde **Mohorn** ein Anschluß an die Ueberlandzentrale Gröba gewünscht wurde, aber seitens des Gemeinderates hierfür keine positive Mehrheit zu haben war, entschlossen sich mehrere dortige Grundbesitzer, eine Genossenschaft m. b. H. für elektrische Licht- und Kraftversorgung für Mohorn zu gründen. Diese Genossenschaft ist auch am vorigen Freitag im Beisein des Herrn Verbandssekretärs Knappe vom Verband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen gegründet worden und sind dieser gleich 66 Mohorner Grundstücksbesitzer als Mitglieder beigetreten. Diese Genossenschaft wird Großabnehmer der Ueberlandzentrale Gröba und das Ortsnetz wird Eigentum der Genossenschaft. Für den Gemeinderat ist dies Projekt erledigt, da sich sieben Mitglieder desselben als Mitglied der Genossenschaft angeschlossen haben.

— Die Ausführungsarbeiten der zwischen den Gemeinden **Fördergersdorf** und Hartha vereinbarten Wasserleitung mußten naturgemäß durch die langwierige Krankheit des Herrn Tamme, sowie durch den plötzlichen Tod des Herrn Philipp in Hartha stark leiden. Nachdem nun aber Herr Lützner in Fördergersdorf und Herr Gemeindevorstand Mauersberger in Hartha sich der Angelegenheit tatkräftig angenommen haben, schreitet das Werk sichtbar vorwärts. In beiden Gemeinden sind die Röhren in der Hauptsache gelegt. Das Sammelbassin im Tharandter Wald ist ausgehoben und wird jetzt gemauert und betoniert. Die Aufstellung der Maschinen soll baldigst vor sich gehen. Der Bau des Hochbassins auf dem Harthaer Berg wird in Angriff genommen. Die Inbetriebsetzung der Anlage ist nunmehr bestimmt für Anfang Juli zu erwarten; geplant war sie ursprünglich für Ende Mai.

— Vorvergangenene Nacht hat sich in **Deuben** das Dienstmädchen Witzschas mittels Giftes in der Wohnung ihres Dienstherrn das Leben genommen. Furcht vor Strafe wegen eines Diebstahls, den sie begangen haben sollte, der jedoch von ihr in Abrede gestellt wurde, mag der Grund des Selbstmordes sein. Das bedauernswerte Mädchen versuchte sich bereits vor einiger Zeit an dem Grabe ihrer Eltern mittels Lysols das Leben zu nehmen.

---

## Amtlicher Bericht

über die am Donnerstag, den 18. Mai 1911, nachmittags 1/2 7 Uhr stattgefundene

**öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderates**

zu Wilsdruff.

Entschuldigt fehlen Herr Stadtrat Goerne und Herr Stadtverordneter Weiß.

Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Einverstanden erklärt man sich damit, daß die Blitzableitung auf dem Rathaus einer Prüfung unterzogen wird. Die Angelegenheit wird der Hochbaudeputation zur weiteren Behandlung übertragen dergestalt, daß in der Ausführung der Arbeiten gewechselt wird.

2. Mit der Vergabe der Arbeiten, die durch Umbau des alten Schulgebäudes entstehen, erklärt man sich einverstanden.

3. Zu dem Gesuch des Herrn Alfred Müller um Erteilung der Schankkonzession in dem von ihm erkauften Grundstück des Herrn Zschumpelt wird die Bedürfnisfrage einstimmig bejaht.

4. Das Gesuch des Vereins zur Beschaffung eines Veteranenheims für das Königreich Sachsen um Erwerbung der Mitgliedschaft bezw. Gewährung eines Beitrags wird abgelehnt.

5. Das Gesuch der städtischen Beamten um Einführung der durchgehenden Geschäftszeit an den Sonnabenden inkl. Weihnachtsheiligabend von 8 bis 3 Uhr wird vom 1. Juni d. J. ab genehmigt.

6. Der Herr Vorsitzende regt die Bestellung eines Stellvertreters für die Nachtwächter an. Gegen 4 Stimmen wird diese Anregung angenommen. Wegen der Stellvertretung soll sich mit Herrn Vorarbeiter Peschke ins Einvernehmen gesetzt werden.

7. Die Beschickung a) der Hauptversammlung des deutschen Volksbäder, b) der Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer und c) der Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose wird abgelehnt.

8. Zu dem Baugesuche des Herrn Bernhard Schubert hier werden auf Vorschlag der Baupolizeideputation Bedingungen nicht gestellt.

9. Bei dem Punkt Einführung der revidierten Städteordnung verläßt der Herr Vorsitzende das Sitzungszimmer und überträgt die Leitung der Sitzung Herrn Stadtrat Dinndorf. Herr Stadtrat Dr. Kronfeld bittet vor Eintritt in die Debatte sachlich zu bleiben und persönliche Sachen auszuschalten. Alsdann erklärt Herr Stadtverordneter Fischer, daß er die Angelegenheit wegen Einführung der revidierten Städteordnung nunmehr verfolgt wissen möchte, er selbst sei für die Einführung und wünsche, daß die Angelegenheit einer Deputation übertragen werde. Herr Stadtrat Breischneider erklärt sich ebenfalls für die Einführung der revidierten Städteordnung. Ebenso Herr Stadtverordneter Tzschaschel, der noch bittet, eine fünfgliedrige Kommission unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Dr. Kronfeld zu wählen. Weiter sprechen für die Einführung die Herren Stadtverordneten Lößner und Mehlig. Herr Stadtverordneter Hientzsch möchte vor Beschlußfassung die Vor- oder Nachteile, die durch die Einführung der revidierten Städteordnung entstehen, klargelegt haben. Hierzu erklärt Herr Stadtrat Breischneider, daß die revidierte Städteordnung nur Vorteile bringen könne und be-

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF